

**DAS SINNLICHE.
ALLTAGSERFAHRUNGEN
UND ALLTAGSDEUTUNGEN**

Entstanden im Rahmen des Projektes **MUT – Interventionen. Vielfalt. Lokal. Stärken.** (2020–2022)

Das Projekt begleitete Fachkräfte in der sozialpädagogischen Arbeit mit jungen Menschen im ländlichen Raum. Junge Menschen, die jugendarbeiterische Angebote nutzen, sind vielfältig. Ein Teil von ihnen ist von unterschiedlichen Formen von Diskriminierung betroffen. Andere Nutzer*innen sind Jugendliche im Ansprachefeld neonazistischer, völkisch-nationalistischer und autoritaristischer Akteur*innen: Sie zeigen diskriminierende Haltungen und bewegen sich im Umfeld „rechter“ Bekanntenkreise.

Ziel des MUT-Projektes war es, lokale Konfliktlagen und Ausgrenzungsszenarien zu heben und deren Auswirkungen in den Arbeitsfeldern zu untersuchen sowie zu bearbeiten – gemeinsam mit dem Projektteam und den längerfristig begleiteten Fachkräften. Es ging darum, den Blick für alltagsnahe Gelegenheiten demokratischer Bildung bei jungen Menschen zu schärfen, diese produktiv aufzugreifen und strategisch zu gestalten. Das Projektteam stellte den lokalen Fachkräften Räume bereit, um sich ihren Bedarfen, Herausforderungen und Erfahrungen aus der alltäglichen Praxis im Austausch mit Kolleg*innen zu widmen. So sollte die Entwicklung lebensweltbezogener Strategien in der Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen unterstützt werden.

Sinnlichkeit und demokratische Bildung zusammen zu denken, gelingt weder jungen Menschen noch den mit ihnen in Beziehung stehenden Jugendarbeiter*innen ohne weiteres. Zu weit voneinander entfernt erscheinen die entsprechenden Sphären. Festgestellt werden muss aber auch: Es geht nicht ohne deren Verknüpfung.



DAS SINNLICHE. ALLTAGSERFAHRUNGEN UND ALLTAGSDEUTUNGEN

Die folgenden Passagen verstehen sich als Anregungen und Versuch der Verknüpfung unterschiedlicher Praxisperspektiven. Der Dank geht zuvorderst an alle Fachkräfte, die wir begleiten durften durch ihre Räume und ihre Praxis, die uns für Interviews zur Verfügung standen, ohne die diese Materialien unmöglich hätten erstellt werden können und die in unterschiedlichen Regionen weiter für das selbstbestimmte Aufwachsen junger Menschen und eine solidarische Gesellschaft eintreten.

BAND 6

BAND 1 DAS LOKALE.
KONTEXTE JUGENDARBEITERISCHER ANGEBOTE.

BAND 2 DAS NORMALE.
PRODUKTION UND REPRODUKTION VON ALLTAG.

BAND 3 DAS PRAKTISCHE.
*FACETTEN NON-FORMALER
DEMOKRATIEBILDUNG.*

BAND 4 DAS GRUNDSÄTZLICHE.
DIMENSIONEN VON PROFESSIONALITÄT.

Benedikt Sturzenhecker

Kernanforderungen an professionelles Handeln in der
Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Barbara Wolf

Erwachsene, die sich als Personen anfragen lassen –
Solidarische Professionalität in der Jugendarbeit.

BAND 5 DAS GRUNDSÄTZLICHE.
BILDUNG – ERFAHRUNG – JUGEND

Kurt Möller

Unfassbar? Demokratische Bildung in der Offenen
und Aufsuchenden Kinder- und Jugend(sozial)arbeit
begreifbar gemacht.

Agnes Scharnetzky

Potenziale politischer Bildung in der Jugendarbeit.
Anregungen aus dem 16. Kinder- und Jugendbericht
„Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und
Jugendalter“ und der Didaktik der Politischen Bildung

Werner Thole

Kinder- und Jugendarbeit als Gesellschaftskritik.
Bildung im Zeitalter der Neukonturierung sozialer
Ungleichheiten und national-rechter, autoritativer
Ablehnungskonstruktionen

Tobias Burdukat

Emanzipatorische Jugendarbeit. Spannungsfeld der
Entwicklung

BAND 6 DAS SINNLICHE.
ALLTAGSERFAHRUNGEN UND
ALLTAGSDEUTUNGEN.

BAND 7 DAS EMANZIPATORISCHE.
PERSPEKTIVEN KRITISCH-DEMOKRATISCHER
BILDUNG IN DER JUGENDARBEIT.

DAS SINNLICHE. ERFAHRUNGSBEZOGENE, DEMOKRATISCHE BILDUNG

Demokratische Bildung, zumal in der Jugendarbeit, ist auf den Alltag junger Menschen ausgerichtet. An ihm, an den hier entstehenden Dynamiken, Anforderungen, Verwerfungen und Potenzialen richtet sie sich aus. Hier liegen die Interessen junger Menschen und das, was sie im besten Fall als gewinnbringende Erfahrung in Settings und Sequenzen demokratischer Bildung einbringen und aus diesen mitnehmen.

Diesen Erfahrungen folgen kognitive Verarbeitungsprozessen und Reflexionen über den eigenen Alltag. Erfahrungen entstehen in Interaktion mit sich und der Umwelt. Sie vermitteln sich über die menschlichen Sinne und schreiben sich biographisch in die Menschen ein.

Dabei machen junge Menschen nicht nur individuelle Erfahrungen, sondern diese sind häufig auch kollektiv. Junge Menschen teilen Erfahrungen über ihr Sein als Jugendliche, über ihre Position entlang von Zuweisungskategorien wie Gender oder in race-Verhältnisse oder bzgl. spezifischer Einkommens- und Eigentumsverhältnisse. Das führt auch zu gemeinsamen, teilweise verähnlichten Sichtweisen auf Welt bzw. Gesellschaft im sozialem Umfeld.

Möller u.a. verstehen Sinnlichkeit und sinnliches Erleben als eine Dimension von Erfahrungen, die folgende Ebenen umfasst:

- „Sensitivität für Sinneseindrücke
- *Erleben positiv zu empfindender körperlicher und psychischer Zustände und Prozesse*
- *Möglichkeit zum Aufsuchen und zur Gestaltung entsprechender Erlebensbedingungen“ (Möller u.a. 2016, 111)*

Sozialpädagogisch kann davon ausgegangen werden, dass Sinnlichkeit den Kern der Erfahrung ausmacht. Auch aus diesem Grund sollte Erfahrungsorientierung eine zentrale Grundlage der Angebote einer demokratiebildenden Jugendarbeit sein. Sie können dann an den Habitus der Jugendlichen, welcher sich aus, alltäglichen Erfahrungsstrukturen aufschichtet, anschließen.

Hier zeigt sich Gesellschaft in ihrer Einwirkung auf die Subjekte: *„In jedem Moment ist die gesamte Geschichte des sozialen Feldes präsent: in ihrer vergegenständlichten Form, in Institutionen [...], ebenso wie in inkorporierter Form, das heißt in den Dispositionen und Einstellungen derjenigen, die diese Institutionen am Leben erhalten oder bekämpfen“ (Bourdieu 2016, 35).*

Sinnlichkeit bedeutet aber auch, einen Sinn für etwas, für eine soziale Begebenheit zu haben: *„Den Sinn für das Spiel haben, heißt das Spiel im Blut haben; heißt, die Zukunft des Spiels praktisch beherrschen; heißt, den Sinn für die Geschichte des Spiels haben“* (Bourdieu 2015, 145). Der*die Mitspieler*in wird dabei *„Körper gewordenes Spiel“* (ebd.). Hier zeigen sich Sinn und Funktion des Habitus, welche zu analysieren sind. Sie entstehen auf Basis spezifischer Erfahrungen im konkreten sozialen Setting. Der Habitus *„ist ein sozialisierter Körper, ein strukturierter Körper, ein Körper, der sich die immanenten Strukturen einer Welt oder eines bestimmten Sektor dieser Welt, eines Felds, einverleibt hat und die Wahrnehmung dieser Welt und auch das Handeln in dieser Welt strukturiert (ebd.).“* Er bedingt subjektive Sinnlichkeit wie sinnliches Erleben, alltägliches Erfahren, Erleiden und Wollen, gewünschte, abgegrenzte und gezwungene Erfahrungen.

Je nach gesellschaftlicher Situation und prominenten Debatten treten kollektive Erfahrungen stärker hervor oder werden abgemildert. Diese umfassen Identitätsbildungsprozesse mit unterschiedlicher Gewichtung. Sich an einem spezifischen Ort in einem konkreten sozialen Setting als *Punk*, als *Ostdeutsche*r*, als *Klimaaktivist*in*, als *queer*, *hetero*, *Schwarz*, *PoC* oder *weiß*, *reich* oder *arm und prekär* zu identifizieren macht viel damit, wie sicher und positiv junge Menschen ihren Status in diesem Setting einschätzen. Es sagt aber auch viel darüber, wo Interessen im Rahmen von Angeboten der Jugendarbeit und demokratischer Bildung gelagert sein könnten.

Was soll nun dieser Band?

Die Bilder- und Assoziationssammlung im Band erfolgte im Rahmen des Projekts. Sie hat den Anspruch auf Vielfalt. Ein Anspruch auf Ganzheitlichkeit soll und kann nicht eingelöst werden. Es geht um Diversität in Anerkennung dessen, dass es immer auch zu Verdichtungen von Sichtweisen kommt. Die Assoziationen wurden auch aus dem Grund nur wenig geglättet. Sie sollen eine Spur legen, eigenen Affekten und Stimmungen nachzugehen. Damit soll gleichzeitig sensibilisiert werden für Leerstellen, also Sichtweisen, die wenig oder gar nicht auftauchen. Es wird auch angeregt, über Gründe für dieses Fehlen nachzudenken.

Der Band soll Fachkräften Lust machen, die eigene Praxis in Augenschein zu nehmen und dazu motivieren, bewusst mit Kolleg*innen und Jugendlichen in die Lebenswelten junger Menschen vorzudringen und hier in Kontakt zu gehen. Mit dem Ziel demokratischer Bildung können dabei die unten stehenden Fragen durch die folgenden Fotos leiten, aber auch durch eine eigene Exkursionen vor Ort:

- Was fällt mir auf?
- Wie geht es mir hier?
- Wie geht es den (jungen) Menschen hier?
- Welche Praxis legen die Räume nahe?
- Welche Bilder und Anforderungen bieten sich den Betrachter*innen?
- Wie kann ich die Bilder in meinem Alltag vor Ort lesen, wie betrachte ich sie als Person von außen?



BILDER- UND ASSOZIATIONSSAMMLUNG

Bitte ankreuzen

- Nicht so schön, hier zu wohnen.
- Zumindest gibt es Fahrradständer.
- Etwas mehr Farbe könnte die Stimmung verbessern.



UND OB WIR DAN
HOCHERBENUTZTER
SIND WIRD UNS E
PRODUKTION ES WIRD
DIE WELT DER ERKLOSTEN
MENSCHEN
IN WIRTSCHAFT
ZUSAMMEN
KAMMEN

SSB

1. JAH Die Bullen

Bitte ankreuzen

- Da hat jemand 'ne gelbe Jacke an – ziemlich sauber ausgemalt.
- Schade um das Denkmal, aber hier zeigt sich Aneignung im öffentlichen Raum, wo sonst sich verewigen?
- Die bunte Farbe macht es fast schöner, aber keine Ahnung wofür das eigentlich mal aufgestellt wurde.



Gedenktournee anlässlich des 10. Todestages

URAL KOSAKEN CHOR

Erinnerungen an Ivan Rebroff

Dienstag, 10. Dezember

19:30 Uhr

KulturGut Thallwitz

Dorfplatz 9

Kartenpreise:

Vorverkauf: € 18,- vvk-Geb.
Abendkasse: € 23,-

Bestkarten und Einlass 18:30 Uhr

Vorverkauf: www.reservix.de - www.eventim.de

Schreibwaren Cornelia Krause, Neue Hauptstr. 2, Thallwitz
Schreibwaren Eva Kleine, Hauptstr. 5, Thallwitz OT Rückwitz
LVZ Geschäftsstelle, Torgauer Str. 37, Eilenburg
Reisebüro Schwarz-Bielok, Lahnauer Str. 52, ...

Bitte ankreuzen

- Das ist aber teuer.
- Wer ist Ivan Rebroff?
- Bitte mal Veranstaltungen für Jugendliche!





Bitte ankreuzen

- Viel Platz, hier könnte man ja mal was zum Aufhalten und Sitzen und Skaten machen.
- Viel Fläche ohne Rückzugsmöglichkeiten, das ist mir zuviel Beobachtung.
- Gibt's hier auch Menschen?



↑ Delitzsch 27
↓ Pl - Schloßberg 1.0

↑ Leipzig 28

← Bahnhof 1.0
↓ Tierpark 0.9

Pl - Schloßberg 2.8 →
Skisprungschanze 1.7 ↓

Bitte ankreuzen

- Breiter Fußweg, da fahre ich mit dem Fahrrad lieber da drauf, als auf der Straße.
- Scheint kurz nach 18:00 zu sein.
- Einige Sehenswürdigkeiten am Start.

Ihr Vorteil bei uns!
**Produkte aus unserer Region
Sachsen**



Bitte ankreuzen

- Wieso „Vorteil“?
- Schaufenster ist voll Zone.
- Hier wird noch auf Regionalität geachtet, aber hat der Laden überhaupt noch auf?



Bitte ankreuzen

- Mülleimer war voll.
- Ich liebe Pizzaessen im Park mit meinen Freund*innen.
- Aber gute Manieren, alles so ordentlich daneben zu stellen.





Bitte ankreuzen

- Warum sind das keine Nelken?
- Der Inbegriff ländlicher Gaststätten, ich hab direkt so einen typischen Geruch in der Nase.
- Wen man hier wohl trifft.





Bitte ankreuzen

- Cool, dass auch an Menschen gedacht wird, die keine tierische Milch trinken.
- Geschirr noch aus DDR-Zeiten und dazu Hafermilch. Das passt kaum zueinander, aber schön, dass mit der Zeit gegangen wird.
- Wo ist die Kuhmilch?

**Bitte
Abstand
von 1,5 m
einhalten!**

Danke fürs Mitmachen!

Bitte ankreuzen

- Diese Zettel nehme ich schon kaum noch wahr.
- Wer hält das denn noch ein?
- Immerhin hat die Kneipe auf.



Bitte ankreuzen

- Lost Place – Da würde ich gern mal reinschlunzen.
- Kann man hier nicht was draus machen?
- Echt dreckig hier, aber wenigstens mal nicht so bieder.

A black and white photograph of a man wearing a mining helmet with a headlamp, operating a large, complex industrial machine in a dark tunnel. The scene is framed by a large, colorful geometric shape composed of several triangles in shades of green, orange, and grey. The entire advertisement is mounted on a red metal structure with a glass roof.

stark in form.de
Professional. Sustainable.

Bitte ankreuzen

- War Oma auch dabei?
- Ich bin Bergmann, wer ist mehr?
- Ich will mal Influencer werden.

!!VERW

„NARRENHÄNDE BE

W

JUNGS; FÜR DEN HINTERN N
UND NICHT DIE HAND; WELC
GESÄUBERT WIRD. AUCH HI
ERTEILEN; SOLLTE DAS NOC
ES WAR). ACHTET AUF SAUB

WARNUNG!!

SCHMIEREN TISCH UND
HÄNDE“

NEHMT DAS TOILETTPAPIER
MIT SICH UND HÄNGT ES
DANN AN DER WAND
SONST WERDEN WIR CLUBVERBOT
ERKLÄREN UND EINMAL PASSIEREN (EGAL WER
DAS VERBOT ERHEBEN WIRD)
REINIGKEIT IN DEN TOILETTE.

Bitte ankreuzen

- Der Ton macht die Musik.
- Jugendliche bauen halt „Scheiße“.
- So ein Zettel wird doch prinzipiell nicht gelesen.



Bitte ankreuzen

- Kreative Möglichkeit, mit einfachen Mitteln was zu machen.
- Bekomme ich gleich Lust, 'ne Runde zu spielen.
- Gemeinsam bewegen und neue Leute kennenlernen.



Bitte ankreuzen

- Farbe als Message.
- Schön bunt.
- Hätte nie gedacht, dass das hier stattfindet.





Bitte ankreuzen

- Ich wünschte, ich hätte ein Moped.
- Nirgendwo im Irgendwo.
- In der Mitte sitzt der Boss.





Bitte ankreuzen

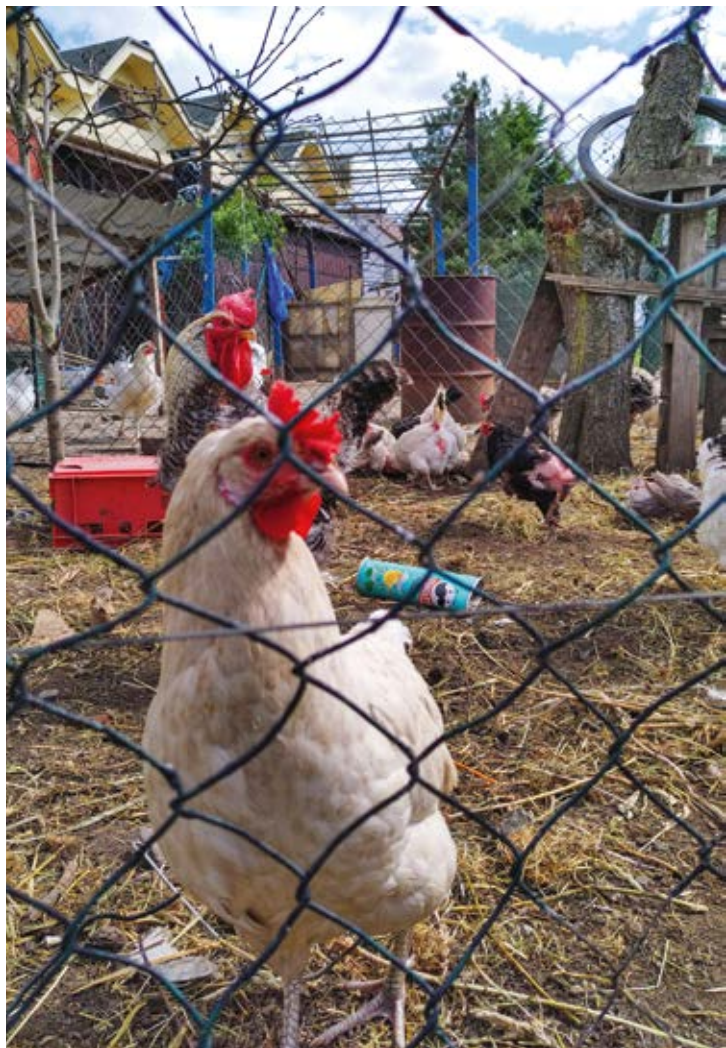
- Hier gibt es mehr Platz für Autos als für junge Menschen.
- Aber wo sind die Autos?
- Das Driften war geil!





Bitte ankreuzen

- Mehr Pflanzen, Grünflächen und Parks verschönern auch Neubaugebiete.
- Platz zum Grillen, Fußballspielen, aber da werden wir von den Bewohner*innen im Haus die ganze Zeit beobachtet.
- Schön viel Platz hier, aber leider sehen Plattenbauten einfach häufig trostlos aus.



Bitte ankreuzen

- Wenn's keine Mülleimer gibt, muss der Müll anders entsorgt werden?!
- Die armen Tiere! Das eine Huhn ist ja schon halb gerupft, da kann ich gar nicht so genau hinschauen.
- Hühner kannste in der Großstadt halt nicht haben.



Bitte ankreuzen

- Das war geil, 'ne Runde mit dem Einkaufswagen zu drehen.
Zurückbringen wäre jetzt echt zu weit, vielleicht brauchen wir den Wagen auch morgen noch zum Bierkästen holen.
- Muss der da rumliegen?
- Legale Sprühaktionen: oft ein bisschen brav.





Bitte ankreuzen

- Als „Problemkids“ möchte niemand abgestempelt werden.
- Heimlich knutschen im Versteck unter der Rutsche.
- Wer sind die „Problemerwachsenen“?



SPERM

Mieter/Nutzer der Räumlichkeiten des E

gegebenem Anlass fordere ich Sie auf dar
spätestens zum Feierabend die Fenster

MA die Tür auf

rdgesc

auf zu

r_gesc

Bitte ankreuzen

- Haha, der Spruch ist so alt und doch immer wieder „Schmunzler“.
- Mackerscheiße, das sollten die Jugendarbeiter*innen abreißen.
- Immer an den Themen „der“ Jugendlichen bleiben.





Bitte ankreuzen

- Sieht eher aus wie ein Käfig
- An die Wände lässt es sich schwer sprühen. Da haben sich die Erwachsenen was Schlaues einfallen lassen.
- See you tomorrow.





Bitte ankreuzen

- Wenn es keine Sprühflächen gibt, suchen wir uns welche.
- Immerhin Antifa-Statements.
- In grau sähe es nicht besser aus.

Literatur

Bourdieu, Pierre (2015): Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns.
Frankfurt a.M.

Bourdieu, Pierre (2016): Sozialer Raum und »Klassen«. Leçon sur la leçon.
Frankfurt a.M.

Möller, Kurt/Grote, Janne/Nolde, Kai/Schuhmacher, Nils (2016): „Die kann ich nicht ab!“ – Ablehnung, Diskriminierung und Gewalt bei Jugendlichen in der (Post-) Migrationsgesellschaft. Wiesbaden.

IMPRESSUM

**Abschlussdokumentation des Projekts
„MUT-Interventionen. Vielfalt. Lokal. Stärken.“**

Herausgeber

AGJF Sachsen e.V.
Neefestr. 82
09119 Chemnitz



Redaktion

Kai Dietrich, Romy Nowak, Nils Schuhmacher &
Markus Weidmüller

Erscheinungsjahr

2023 (Redaktionsschluss: 12/2022)

Kontakt

T. 0371 - 5 33 64 24
mut@agjf-sachsen.de
mut.agjf-sachsen.de

Gestaltung

www.cmkey.de

Bildnachweis

Foto von Ravi Kant von Pexels
(www.pexels.com/de-de/foto/hande-mit-pulver-be-deckt-3915717)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT





agjt Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitsstätten
Sachsen e.V.